

Gemeindeverwaltung
- Ostseebad Binz -

Niederschrift

über die Sitzung des **Ausschusses für Soziales, Bildung und Sport**
am 05.11.2020 um 18:30 Uhr

anwesend: (siehe x)
entschuldigt: (siehe e)

Die Gemeindevertreter:

- | | |
|------------------------|---|
| 1. Mehlhorn, Christian | x |
| 2. Holtz, Helga | x |
| 3. Müller, Marvin | x |

Die Sachkundigen Einwohner:

- | | |
|--------------------|---|
| 4. Sonnabend, Anja | x |
| 5. Timm, Michael | x |

Amt Allgemeine Verwaltung:

- | | |
|--|---|
| 6. Küster, Rita (Amtsleiterin Allgemeine Verwaltung) | x |
| 7. Tredup, Andrea (Sachbearbeiterin) | x |

geladene Gäste:

- | | |
|--|--|
| 8. Frau Guruz (Amtsleiterin Planen & Bauen) | |
| 9. Herr Behrens (Amtsleiter Finanzen) | |
| 10. Herr Thiede (Schulleiter Regionale Schule in Binz) | |
| 12. Frau Dohrmann (Schulleiterin Grundschule in Binz) | |

Protokoll der 9. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Bildung und Sport am 05.11.2020

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste
Ort: Haus des Gastes, Heinrich-Heine-Str. 7
in 18609 Ostseebad Binz

Beginn: 18:30 Uhr
Ende: 19:10 Uhr

Tagesordnung:

öffentlicher Teil

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung öffentlicher Teil
4. Einwohnerfragestunde
5. Prüfergebnis Neubau-Schulkomplex
zu diesem TOP ist die Amtsleiterin Planen & Bauen, Frau Guruz, geladen
6. Aktueller Stand zur Arbeit in den Schulen
zu diesem TOP sind die Schulleiter Herr Thiede (RS) und Herr Zielke /
Frau Dohrmann (GS) geladen
7. Beratung und Beschlussempfehlung zur Einvernehmensklärung zur
Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarung zwischen dem
IB Stralsund e.V. und dem Landkreis Vorpommern-Rügen über den Betrieb
der Kindertagesstätte „Lütt Matten“
8. Vorstellung des Haushaltsentwurfes für das Jahr 2021
zu diesem TOP ist der Kämmerer, Herr Behrens, geladen
9. Sonstiges

nichtöffentlicher Teil

10. Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung nichtöffentlicher Teil
11. Beratung über die vorliegenden Anträge und Auswahl der zu würdigenden
Ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger
12. Sonstiges

öffentlicher Teil

zu 1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Mehlhorn begrüßt, die Ausschussmitglieder und die Gäste zur 9. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Bildung und Sport. Die Sitzung beginnt wie geplant um 18:30 Uhr. Die Beschlussfähigkeit ist mit 5 Stimmen gegeben.

zu 2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird durch den Ausschuss für Soziales, Bildung und Sport bestätigt.

Abstimmung:	JA- Stimmen:	5
	NEIN-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

zu 3. Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung öffentlicher Teil

Der Ausschuss für Soziales, Bildung und Sport bestätigt das Protokoll des öffentlichen Teils der Sitzung vom 01.10.2020.

Abstimmung:	JA-Stimmen:	3
	NEIN-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	2

zu 4. Einwohnerfragestunde:

Herr Rusch, Lehrer der Regionalen Schule in Binz, bedankt sich bei der Gemeinde für die Finanzierung der Lernplattform.

Er hat im Frühjahr eine Umfrage bei den Schülerinnen und Schülern der Regionalen Schule gestartet, wer zu Hause kein technisches Gerät zur Verfügung hat. Das Ergebnis ergab, dass 19 Schüler nicht im Besitz solch einer Technik sind.

Aus diesem Grund erkundigt sich Herr Rusch nach eventuellen Leihgeräten.

Frau Tredup, informiert, dass diese Leihgeräte im Endgeräteprogramm vorgesehen sind und bereits bestellt wurden.

Herr Mehlhorn schließt die Fragestunde und geht zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

zu 5. Prüfergebnis Neubau- Schulkomplex

Herr Mehlhorn übergibt das Wort an Frau Guruz, Amtsleiterin Bauen & Planen.

Frau Guruz bedankt sich für die Einladung und hat zusammengefasst, worum es in dem Prüfbeschluss geht. Zu prüfen ist, ob ein Schulkomplex in der Gemeinde Ostseebad Binz möglich wäre. Ursprünglich ist für diesen Neubau das EWE Gelände in Betracht gezogen worden. Während der Gemeindevertretersitzung sind zusätzlich das Gelände der Grundschule, der Regionalen Schule und das Bahngelände an der Dollahner Straße dazugekommen. Der Schwerpunkt liegt in der Prüfung, ob eine

Grundschule, eine Regionale Schule und ein Gymnasialer Zweig die baulichen und räumlichen Kapazitäten auf einem gemeinsamen Grundstück hergeben.

Des Weiteren wurde gefragt, wenn die Prüfung des EWE Geländes gut ausfällt, wie weit ein sicherer Schulweg gewährleistet werden könnte.

Grundsätzlich sind Raumbedarfe zu definieren, meint Frau Guruz. Im Moment gibt es keine Aussage, welches Schul- / und pädagogisches Konzept dahinterstehen.

Deshalb hat sich Frau Guruz auf ein klassisches Raumprogramm konzentriert, was sich in sechs schulische Teilbereiche gliedert. Als erstes wurde dabei der Raumbedarf der Grundbereiche unterschieden, zu denen die allgemeinen Unterrichtsräume und Fachräume (z.B. Naturwissenschaften, Kunst, Musik und Darstellendes Spiel, Arbeitslehre und Berufsorientierung) sowie alle Funktions- und Gemeinschaftsflächen, Flächen für die Verwaltung und Kehrkräfte, Sporthallenbedarfe und die außerunterrichtlichen Ganztagsflächen gehören. Leider kam es in dem Beschluss zu keiner direkten Aussage. Frau Guruz informiert, dass es dafür Standardwerte gibt, die diese Räume hergeben. Es gibt drei Teile, wie eine Klassenzimmerberechnung stattfindet. Der klassische Frontalunterricht hat eine Unterrichtseinheit mit einem kleinen Vorbereitungsraum. Für die freieren Unterrichte gibt es inzwischen ein Cluster-Konzept, welches verschiedene Unterrichtseinheiten hergibt. Dazu gehören kleinere Sanitärbereiche und offene Aufenthaltsbereiche. In den moderneren Konzepten sind dann die offenen Lernlandschaften enthalten.

Sie hat den Grundbedarf über den ganz normalen modularen Bereich ermittelt, weil es schwierig ist einen Ganztagsschulbereich mit den Konzepten zu versehen. Zu den Flächengegensätzen informiert Frau Guruz, dass der flächenaufwendigste Bereich die sogenannten Cluster-Schulen sind. Der Unterschied zwischen der offenen Lernlandschaft und dem Modul, was die klassische Unterrichtseinheit ist, fällt relativ gleich aus. Die offene Lernlandschaft benötigt weniger Quadratmeter, weil die Gemeinschaftsflächen sich mit den Verkehrsflächen mischen. Dadurch können die Gesamtangebote auf weniger Quadratmetern stattfinden.

Der Bedarf der Grundschule erstreckt sich auf 1056 Quadratmeter ohne Ganztagsangebot und mit Ganztagsangebot wären es 120 Quadratmeter mehr. Dazu kommen eine Sporthallenfläche und alles was an Pausen- und Freizeitflächen benötigt wird.

Für den Bereich der Regionalen Schule kommen wir auf 2600 Quadratmeter und 2800 Quadratmeter mit inklusiven Ganztagsflächen. Der Gymnasiale Raumbedarf ist ähnlich wie der Bereich der Regionalen Schule, sogar ein bisschen weniger.

Gründe dafür sind, dass sich die Lerngruppen vergrößern und damit der Quadratmeteraufwand pro Schüler kleiner wird. Weiterhin haben wir die Gesamtflächen interpoliert, weil, wenn man einen Regionalen und Gymnasialen Bereich hat, werden sich verschiedene Bedarfe auch doppeln. Dadurch ergibt sich der Gesamtbedarf auf ca. 6000 Quadratmetern ohne Ganztagsangebot und mit Ganztagsangebot auf 6500 Quadratmetern.

Es gibt eine Nutzwert-Analyse, die Kriterien festlegt und diese beschreibt. Da wir verschiedene Grundstücke haben und auch schauen wollen, welches Grundstück am besten geeignet ist, haben wir daher die Bewertungskriterien festgelegt.

Diese unterteilen sich in drei großen Themengruppen, die da wären:

Kriterium A:

- Lage und Erreichbarkeit des Grundstückes
- Einbindung in Umfeldqualitäten
- Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Sport- und Freizeiteinrichtungen
- Akzeptanz der Schulnutzung in den angrenzenden Nachbarschaftsgebieten

Kriterium B:

- Zugänglichkeit und Erschließung des Grundstückes
- Anbindung von Radwegen und öffentlichen Verkehrsmitteln
- Präzentsbildung der Ortslage, (d.h. wie gliedert sich der Neubau ein und welche Vorteile gibt es in der Entwicklung des Ortes)
- Emissionsbildung (Lärmbelastung von der Schule und außerhalb der Schule)
- Außenbereiche (z.B. Schulgarten, Bewirtschaftung)
- Entwicklungsflächen für Erweiterbarkeiten (Reserveflächen für mögliche Anbauten in den Jahren, da der Neubau ein Standard-Neubau ist)

Kriterium C:

- Gebäudekriterium, d.h. was ist auf dem Grundstück da, was habe ich für Möglichkeiten
- Im Bereich der Grundschule und der Regionalen Schule sind wir bereits im Besitz von Bestandsgebäuden. Hier müsste man überlegen, welche Qualität haben die Gebäude und welche Umbaumöglichkeiten sind möglich, wenn man von einer Erweiterung spricht.
- Zum Bereich des EWE Gelände gehören der Kunstrasenplatz und das Stadion, die ebenfalls mitgenutzt werden können.

Wir versuchen somit eine Bewertung so neutral wie möglich vorzunehmen.

Prüfung des EWE Geländes:

Dieses Gelände ist unbebaut. Es stehen ca. 35000 bis 400000 Quadratmeter zur Verfügung. Der Flächenbedarf liegt bei 6000 Quadratmetern ohne Ganztagsangebot und mit Ganztagsangebot auf 6500 Quadratmetern mit zusätzlichen Außenflächen.

Dieses Gelände befindet sich am nördlichen Ende von Binz und an der Landesstraße. Das Grundstück befindet sich nicht in Strandnähe, aber nah am Schmachter See und es ist umgeben von Waldflächen. Es gibt ringsum keine Wohngebiete, die von einer Emission betroffen wären. Der Kunstrasenplatz und das Stadion befinden sich in der Nähe, die natürlich genutzt werden können. Des Weiteren befinden sich der Küstenkinder e.V. und die anderen Sporthallen in unmittelbarer Nähe. Das Grundstück könnte von dem Ostseeradweg oder von den Fußwegen erschlossen werden.

Bei der Prüfung sind wir auf einen Fund gestoßen. Es ist ein Tunnel, der von der EON in den 70er/80er Jahren gebaut wurde. Der Tunnel ist so breit, dass zwei Personen nebeneinander herlaufen könnten. Die Planunterlagen wurden bei EON bereits angefordert. Dieser Tunnel würde uns viel Zeit, Arbeit und Aufwand ersparen, um uns einen verkehrsfreien Zugang zur Schule zu ermöglichen. Kinder, die aus der Dollahner

Straße kommen, gehen durch den Tunnel und würden auf dem Schulgelände ankommen. Die Anbindung durch die Radwege in Binz ist gut aber aus Prora schlecht. Frau Guruz erwähnt, dass bereits im Bauausschuss nach einer Möglichkeit gesucht wird, wie die Kinder aus Prora den Tunnel nutzen könnten, um keine Straße zu überqueren.

Herr Timm: Was muss geändert werden, dass der Tunnel genutzt werden kann? (Höhe, Breite usw.)

Frau Guruz: Die Breite beträgt ca. 2 Meter und die Höhe ist auch dafür geeignet, dass Leute den Tunnel passieren können. Die Schale des Tunnels müsste auf alle Fälle erneuert werden.

Auf dem EWE Gelände könnte ein Quartier entstehen, wo sich auch Vereine integrieren können. Die Emissionsbildung der Schule wäre sehr gering, auch wenn es mal lauter werden würde. Das Verhältnis der Außenbereiche und der Schüleranzahl wird auch mit einer hohen Punktzahl bewertet. Die Bauflächen sind gut erreichbar. Die Belastung des Bodens ist gering.

Frau Guruz weist daraufhin, dass sich alle Bewertungen im Skript befinden und sich in Ruhe noch einmal angeschaut werden können. Die Auswertung ergab, dass das EWE Gelände am besten abgeschnitten, die Regionale Schule nicht geeignet ist, aufgrund der kleinen Fläche, aber auch das Gelände der Grundschule nicht aus den Augen verloren werden sollte.

Frau Guruz appelliert nun an den Ausschuss für Soziales, Bildung und Sport, das sich darüber Gedanken gemacht werden sollte, was für ein pädagogisches Leitbild vorgelegt wird, welche Art Schule man bauen möchte, welche Anforderungen wir selbst haben und was die Gemeinde eventuell zusätzlich in das Projekt einbinden will.

In beigefügten Skript hat Frau Guruz eine Übersicht über die Förderkulissen beigefügt, über die sie sich mit Herrn Schneider bereits ausgetauscht hat.

Sie erklärt, dass es ein 200 Millionen Euro Schulpaket gibt, welches über 4 Jahre ausgeschüttet wird und der Call immer im Sommer eröffnet wird. Dieses Paket umfasst immer 4 Schulen, wofür es für jede Schule 12,5 Millionen Euro gäbe.

Frau Guruz: Erkundigt sich nach der Verteilung des Konzeptes und wie weiter vorgegangen werden soll.

Herr Mehlhorn: Das Konzept soll an die Ausschüsse und an die Gemeindevertreter verteilt werden, damit sich jeder mit diesem Thema beschäftigen kann.

Herr Mehlhorn bedankt sich bei Frau Guruz für ihren Beitrag.
Es gibt keine weiteren Fragen zu dem Vortrag von Frau Guruz.

zu 6. Aktueller Stand zur Arbeit in den Schulen

Herr Mehlhorn übergibt das Wort an Frau Dohrmann.

Frau Dohrmann: Informiert darüber, dass die Grundschule und die Regionale Schule in Binz gut zusammenarbeiten. Aktuell sind wir alle ausgebremst worden durch die Corona Pandemie, aber im letzten Jahr haben wir gemeinsam viele Projekte gestartet. In diesem Jahr müssen wir uns leider auf Telefonate einschränken. Frau Dohrmann ist glücklich,

dass sie an der Grundschule in Binz keinen Corona-Fall haben. Sie findet, dass die Schülerinnen und Schüler ganz toll mit dieser schweren Situation umgehen. Leider müssen durch das Virus sämtliche Veranstaltungen abgesagt werden, aber sie hoffen, dass alle beiden Schulen gut durch die Pandemie kommen, um dann wieder zukünftig gemeinsame Projekte in die Hand zu nehmen.

Herr Mehlhorn: Weist Frau Dohrmann darauf hin, dass sie zukünftig gerne bei den Sitzungen dabei sein kann, um über den aktuellen Stand der Schulen zu berichten oder Fragen zu stellen, die dann zusammen beantwortet werden.

Herr Mehlhorn übergibt das Wort an Herrn Thiede.

Herr Thiede: Er bedankt sich für die Einladung. Wir hatten uns für dieses Jahr einiges vorgenommen, wie z.B. die Gründung eines Stammtisches, aber aufgrund der Corona Pandemie kam es leider noch nicht dazu. Die Veranstaltung „Willkommen an der Regionalen Schule“, um Werbung für zukünftige 5. Klassen zu betreiben, wurde gut angenommen.

Es besuchten uns 17 Elternhäuser aus Binz und 19 Elternhäuser aus anderen Gemeinden. Anhand einer Power-Point Präsentation stellte Herr Thiede den Eltern die Regionale Schule vor. Es wurden Themen wie z.B. I-Surf von Herrn Rusch und der Schul- und Sportverein, der aufgrund der Satzungsänderung ein Förderverein wurde, vorgestellt. Herr Thiede ist froh, dass die Schule trotz des Virus immer noch geöffnet werden kann. Mit ca. 200 Schülerinnen und Schülern kann der Unterricht normal weiter durchgeführt werden. Herr Thiede informiert über den sehr guten Personalstand, der sich im Oktober auf eine Sonderschulpädagogin erweitert hat. Ab dem 01.12.2020 wird das Familienklassenzimmer wieder eingerichtet, zudem Herr Thiede sich mit dem Fachdienstleiter Jugendhilfe des Jugendhilfe-Ausschusses des Landkreises Vorpommern-Rügen berät.

Er bedankt sich bei den Gemeindevertreterinnen und -vertretern sowie bei der Gemeindeverwaltung für die finanziellen Unterstützungen. Die I-Pads sind angekommen und sollen in den nächsten Tagen sortiert und anschließend an die Kinder verteilt werden. Bezüglich des Bildungskonzeptes fand am 04.11.2020 ein Treffen mit der Verwaltung, bei dem auch Herr Schneider teilgenommen hat, statt. Es wurde über Bedenken seitens der Regionalen Schule und die Pflege und Reparatur der umfangreichen Technik gesprochen. Momentan kümmert sich Herr Reinolsmann von der Gemeindeverwaltung um die Technik in der Regionalen Schule. Herr Thiede ist der Meinung, dass die Pflege und Reparatur der Technik nicht zu den Aufgaben der Schule gehören, aber auch Herr Reinolsmann diese Aufgaben zusätzlich nicht alleine meistern kann. Er empfiehlt sich eventuell mit dem Gedanken auseinanderzusetzen eine zusätzliche Stelle dafür einzuplanen, die diese Aufgaben übernehmen könnte oder einen Vertrag mit einem IT-Anbieter einzugehen.

Herr Thiede informiert darüber, dass der Bestellung des Schulleiters der Regionalen Schule in Binz nichts mehr im Wege steht.

Herr Mehlhorn bedankt sich bei Herrn Thiede für den kurzen Einblick.

Herr Mehlhorn: Wie weit sind wir vorangekommen, die Kinder zu beschulen, wenn es doch noch zu einer Schließung der Schulen kommen sollte?

Herr Thiede: Herr Rusch hatte das Thema I-Surf angesprochen, auf welches die Regionale Schule umgestellt hat. Über diese Lernplattform können Daten ausgetauscht

werden. Grundvoraussetzung ist aber, dass jeder Schüler ein Endgerät hat. Vor 2 Wochen hatte er mit der Gesellschaft für digitale Bildung in Berlin ein Telefonat geführt, worin es noch einmal über die I-Pads ging. Er ist froh, dass die I-Pads bereits geliefert wurden. Zu den Schülern wurde kommuniziert, dass sie alle ihre Bücher mit nach Hause nehmen sollen, wenn der Fall einer Schließung eintreten sollte. Aber er denkt nicht, dass es dann zu einer längeren Schließung kommen wird.

Frau Dohrmann: Sie informiert, dass aktuell 4 I-Pads in jeder Klasse eingesetzt werden. Außerdem benutzen die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Lern-Apps, mit denen sie auch von zu Hause aus arbeiten können.

Herr Timm: Wie weit sind die Lehrer geschult, um mit der eingesetzten Technik umgehen zu können und wie kompatibel sind die beiden Lernplattformen der Grundschule und der Regionalen Schule?

Herr Thiede: Am 25.11.2020 findet eine interne Schulung für die Lehrer statt, wo die Technik vorgestellt werden soll und bezüglich der I-Pads werden drei vier Lehrer gesondert geschult. Das Ergebnis bezüglich der kompatiblen Lernplattformen steht aktuell noch aus.

Frau Dohrmann: Sie informiert, dass die Lehrer bereits an zwei Weiterbildungen teilgenommen haben.

Frau Holz: Sie möchte wissen, ob die Grundschule nicht mit I-Pads arbeitet.

Frau Dohrmann: Die Grundschule arbeitet mit Tablets.

Frau Tredup: Nach langer Beratung haben wir entschieden, um den Übergang für die Schüler aus der Grundschule in die Regionale Schule besser zu gestalten, zukünftig doch I-Pads anzuschaffen.

Herr Mehlhorn übergibt das Wort an Herrn Rusch.

Herr Rusch: Er ist der Meinung, dass man sich nicht anhand der Ausstattung der Technik orientieren sollte, denn die Lernplattformen sind das Entscheidende und welche Fähigkeiten und Fertigkeiten die Kinder erlernen, um mit der Technik umzugehen. Die Technische Ausstattung ist zwar wichtig aber es ist nicht wichtig, was für eine Technik besorgt wird, sondern, dass es überhaupt eine zur Verfügung steht, mit denen die Kinder arbeiten können. Einige Schwerpunkte der Lernplattform I-Surf sind z.B. die Durchführung von Videokonferenzen und die Erstellung, die Rückgabe und die Kommentierung von Aufgaben.

Herr Müller: Möchte gerne von Herrn Rusch wissen, ob es Bedarfsermittlungen z.B. von Schreibtischen gibt, die die Kinder zu Hause benötigen, um ihre Aufgaben zu erledigen. Herr Müller bezieht sich darauf, dass manche Kinder sich mit Geschwistern einen Tisch teilen müssen und da Herr Rusch eine Umfrage gestartet hatte, wollte er von ihm wissen, ob solche Themen auch bei den Schülerinnen und Schüler abgefragt wurden.

Herr Rusch: Solche Fragen hatte er den Schülern nicht gestellt. In persönlichen Gesprächen hat er von dem ein oder anderen schon erfahren, wie sie ihre Aufgaben zu

Hause abarbeiten, das dabei einige Kinder diese auf dem Boden oder auf dem Bett erledigen.

Herr Müller: Sollte es doch zu einer weiteren Schließung kommen, möchte Herr Müller hiermit anregen, dass nicht auch mit der Gemeinde darüber überlegt wird, ob man den Kindern Räume zur Verfügung stellen könnte, in denen sie ihre Hausaufgaben machen können.

Frau Küster: Wenn es aber zu einer Schließung kommt, dann können wir keine Räume zur Verfügung stellen, denn die Kinder müssen ja auch betreut werden.

zu 7: Beratung und Beschlussempfehlung zur Einvernehmenserklärung zur Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarung zwischen dem IB Stralsund e.V. und dem Landkreis Vorpommern-Rügen über den Betrieb der Kindertagesstätte „Lütt Matten“

Herr Mehlhorn: Er berichtet, dass es zu einer Erhöhung kam, die keine Auswirkung auf die Eltern der Kinder hat.

Frau Küster: Sie informiert, dass diese Erhöhung von der Landesverordnung festgelegt wird und weder die Eltern noch die Gemeinde betrifft.

Der Ausschuss für Soziales, Bildung und Sport stimmt einstimmig ab.

Abstimmung:	JA- Stimmen:	5
	NEIN-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

zu 8: Vorstellung des Haushaltsentwurfes für das Jahr 2021

Herr Mehlhorn erteilt Herrn Behrens das Wort.

Herr Behrens: Er bedankt sich für die Einladung und möchte einen kurzen Einblick in die Haushaltsplanung 2021 speziell auf den sozialen Bereich geben.

Grundsätzlich werden wir das Haushaltjahr 2021 im Ergebnishaushalt mit einem Minus von 1,857 Millionen Euro abschließen. Dennoch werden wir einen Haushaltsausgleich erzielen, weil die Vorträge ausreichen. Zum einen können wir nachweisen, dass die dauernde Leistungsfähigkeit gesichert ist und zum anderen, dass wir zum Ende des Planungszeitraumes immer noch einen positiven Überschuss an Ergebnis haben werden. Im nächsten Jahr soll die Schwedenstraße mit 600.000 Euro erneuert werden. Weiterhin erhalten wir Zuwendungen in Höhe von 480.000 Euro. Außerdem wird ein Fahrraddkonzept entwickelt und der Parkplatz an den Jugendherbergen, wo wir gerade die Fläche dazu erworben haben, soll für 200.000 Euro erneuert werden, um damit Einnahmen zu generieren. Des Weiteren wird das MZO Gelände erschlossen, damit wir es im Anschluss verkaufen können. Geplant sind insgesamt 1,8 Millionen Euro, die wir dann auch hoffentlich zum einen aus Fördermitteln und zum anderen von den Investoren zurückerhalten. Für das nächste Jahr ist der Verkauf von Teilflächen des MZO Geländes geplant. Diese umfassen den Verkauf von 660.000 Euro für das Townhouses und 550.000 Euro für das Generationswohnen. Für die Ausgaben von Investitionen sind für das nächste Jahr insgesamt 7,5 Millionen Euro vorgesehen. Gleichzeitig erwarten wir 6,67 Millionen Euro an Einnahmen aus Investitionen.

Wir haben viel Geld in die Schulen investiert und in den letzten Jahren auch mehr als sonst, um die Instandsetzung gerade im Hinblick auf die Regionale Schule zu gewährleisten. Somit konnte der Schulstandort gesichert werden. Für 2021 sind an Investitionen an der Grundschule für den Digitalpakt 107.000 Euro und 127.000 Euro für die Regionale Schule. Diese Investitionen werden zu 100 % gefördert. Zusätzlich sind für die Regionale Schule noch 20.000 Euro für die Anschaffung von Medien eingeplant. Außerdem soll ein Fachraum in Höhe von 30.000 Euro eingerichtet werden. In der Grundschule soll der Kunstraum neu hergerichtet werden, wofür 6.000 Euro eingeplant sind. Weiterhin kommen kleinere Investitionen hinzu, wie z.B. der Kauf von kleinen Tablets, 2 Beamer, Tische und Stühle für die Grundschule in Höhe von 10.000 Euro. In der Regionalen Schule sollen Verdunklungsrollos in Höhe von 8.000 Euro angebracht werden, damit die Räume licht- und wärme geschützt sind. Die Grundschule möchte im nächsten Jahr Schulveranstaltungen im Wert von 8.000 Euro und die Regionale Schule in Höhe von 18.500 Euro durchführen. Für die Lernmittel für die Schülerinnen und Schüler sind an der Grundschule 18.000 Euro und an der Regionalen Schule 17.500 Euro verplant worden. Für das Obdachlosenheim sind keine Ausgaben geplant. Da wir momentan 2 Bewohner dort haben, halten wir die Kosten so gering wie möglich.

Herr Mehlhorn: Wie ist der Haushaltsplan im Finanzausschuss ausgefallen?

Herr Behrens: Der Plan wurde detailliert besprochen und der Wunsch bestand darin, dass zukünftig die Zahlen detaillierter dargestellt werden sollen, indem jedes Konto angegeben wird, um die Kontobewegungen besser nachvollziehen zu können. Diesem Wunsch werden wir natürlich nachgehen. Außerdem ist ein Fehler aufgefallen, dass die Nummerierungen der Produkte nicht übereinstimmen. Den Haushaltsplan stellt Herr Behrens immer in einer Excel-Liste dar und dabei ist aufgefallen, dass die Einnahmen und Ausgaben nicht mit den Zahlen aus dem Fachprogramm ab-data übereinstimmen. Hierfür entschuldigt Herr Behrens sich. Eine Korrektur ist bereits ausgegeben worden. Ansonsten ist der Haushalt 2021 einstimmig im Finanzausschuss beschlossen worden.

Herr Mehlhorn bedankt sich für den kurzen Einblick in die Haushaltsplanung bei Herrn Behrens.

Zu 9. Sonstiges

Es gibt keine weiteren Themen, die angesprochen wurden.

Herr Mehlhorn schließt hiermit den öffentlichen Teil und eröffnet den nichtöffentlichen Teil.



Christian Mehlhorn
Ausschussvorsitzender



Sarah Brückner
Protokollantin